

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 46 (1959)  
**Heft:** 8: Protestantischer Kirchenbau

**Artikel:** Kirchenprojekt für Reinach : Architekt : Ernst Gisel BSA/SIA, Zürich  
**Autor:** E.G.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-35994>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kirchenprojekt für Reinach

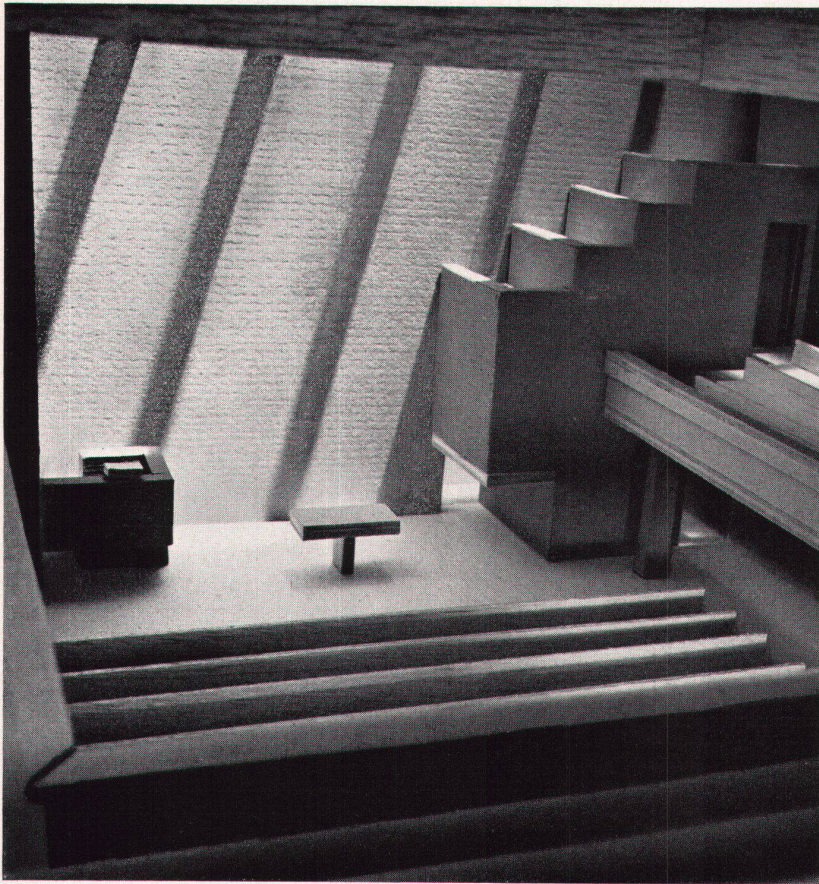
Architekt: Ernst Gisel BSA/SIA, Zürich

Die kubische Erscheinung der Kirche Reinach wird durch die Art bestimmt, in der ein auf quadratischem Grundriß aufgebauter, flach abgedeckter Hauptkörper von verschiedenen kleineren Körpern und vom Turm durchdrungen und gefaßt wird. Die Mauern sind innen und außen in gelbem Backstein gedacht.

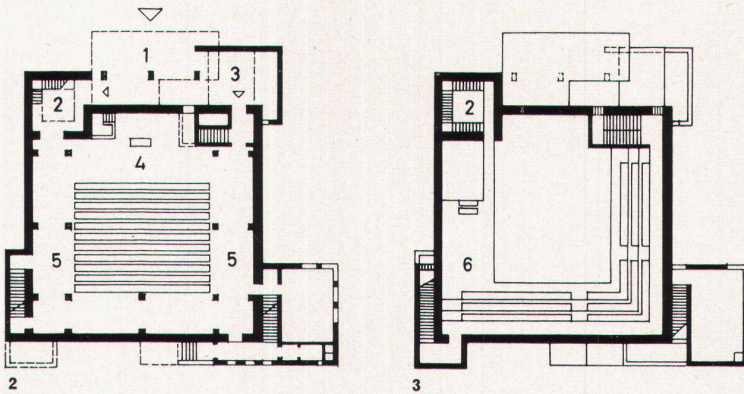
Wesentlich für die Projektierung war der Gedanke, die Kirche von der Kanzelseite her zu erschließen. Der Besucher wird von einem schützenden Vordach aufgenommen und betritt die Kirche unter dem Turm. Auf der anderen Seite des Chors führt ein Eingang direkt auf die Empore. Die Form der Treppe ist im Innern sichtbar. Durch solche Durchdringungen wird die Chorwand plastisch gegliedert und erhält sie trotz ihrer Größe ohne jeden dekorativen Kunstgriff eine dem Gottesdienst entsprechende Form. Die Kanzel soll, im gleichen Material wie der Turm, an diesen angebaut werden.

Die Belichtung des Kirchenraums erfolgt blendungsfrei durch ein Oberlicht, das zwischen der Decke und den etwas überhöhten Außenmauern so angebracht ist, daß die Mauern vom Licht bestrichen werden. Die Mauern laufen frei hinter der auf drei Seiten entlanggezogenen Empore hinunter, werden also in ihrer ganzen Höhe erhellt und verdeutlichen so die einfache Grundform der Kirche. Im Bereich der Chorwand wird das Oberlicht verbreitert. Die Abgeschlossenheit gegen die Außenwelt wird durch einige sehr kleine, direkte Lichtquellen gemildert. Durch eine große Fensteröffnung unter der Emporentreppe wird der Garten einbezogen. In denselben Zusammenhang gehört ein gartenartiges Element im Innern über der Emporentreppe.

In einer späteren Etappe soll ein großer Gemeindesaal mit Unterrichtsräumen und ein Pfarrhaus erstellt werden. Diese Bauten sollen sich in ihrer Form der Kirche unterordnen und mit ihr zusammen einen Platz räumlich bestimmen. E.G.



1



1 Innenraum gegen Kanzel (Modellaufnahme)  
L'intérieur vu vers la chaire  
Interior towards pulpit (model photograph)

2, 3 Erdgeschoß und Obergeschoß 1 : 600  
Rez-de-chaussée et étage  
Ground floor and upper floor

4 Situation 1 : 2000  
Situation  
Site plan

5 Modellaufnahme von Norden  
Maquette, vue du nord  
Model photograph from the north

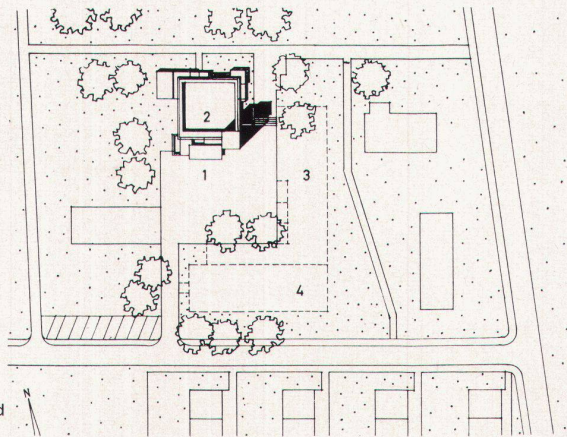
Photos: Max Hellstern, Zürich

Legende 2, 3

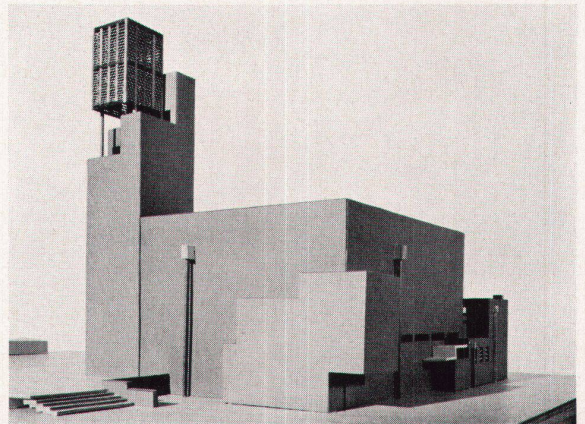
- 1 Eingang
- 2 Aufgang Turm
- 3 Vorhalle
- 4 Kirche
- 5 Umgang als Erweiterung
- 6 Empore

Legende 4

- 1 Vorplatz
- 2 Kirche
- 3, 4 Projektiertes Pfarrhaus und Gemeindehaus



4



5